

Die Wunde.

Von

Heinrich Lersch, im Felde.

Ein Verwundeter ging in des Gartens Lust,
 Den Arm in der Binde,
 Und die Leute hätten so gern gewußt,
 Wie er den Schmerz empfinde.
 Da baten sie ihn: „Herr Soldat, wir möchten gern wissen,
 Wie das ist, wenn eine Kugel den Arm zerrissen.“
 Der Soldat nahm die Zigarre vom Munde:
 „Ja, das ist so schwer zu sagen,
 Wie auch zu tragen.
 Es ist ein kleines Loch,
 Und durch den Knochen ist's auch noch
 Dazu gegangen.
 Erst — na — da hat's gebrannt.
 Keiner hat je einen Schmerz beim Namen genannt.
 Dann hat's so angefangen:
 Es zieht von allen Seiten dahin,
 Alles Blut, alle Nerven ziehn
 Dahin, wo das Lösslein ist.
 Das drängt sich und schiebt sich in dem Stück
 Fleisch, grad wie vor dem Wirtshaus die Leute,
 Hin und her, heraus, herein.
 Und heute in der Frühe, da stel mir ein,
 Es muß so sein,
 Grad als ob dem Knochen sein Vater gestorben wär',
 Oder seine Mutter oder etwas Anderes mehr.
 Und all die kleinen Nervenkindlein
 Fangen an zu weinen und an zu schrei'n,
 Sie laufen hin und laufen her,
 Ein, als hätten sie auf der Welt nichts Liebes mehr.
 Wie uns das so geht, wenn die Mutter gestorben ist,
 Und jeder alles um sich her vergißt.
 Und ist das vorbei, wird's stiller,
 Auch die Mutter muß vergessen werden,
 Wie alles auf Erden.
 Und auch die kleinen Nervenkindlein
 Fügen sich d'rein.
 Sie sorgen, daß sich das Lösslein wieder mit Fleisch anfüllt,
 Das den armen Knochen mütterlich umhüllt.
 Jetzt tragen sie all das kleine Zeug herbei,
 Wie das zur Heilung nötig sei,
 Bis einst der Doktor zufrieden spricht:
 „Ist sind wir wieder felddienstfähig, nicht?“

Die Leute guckten den Soldaten an.
 Und ein ganz kleines Mädchen drängte sich zu ihm heran:
 „Ja, Herr Soldat, das stimmt. Mir ist es auch so gegangen!“
 „Waaas???“
 „Als mein Mütterchen starb, da war es mir so,
 Als sei eine Kugel, unbarmherzig und roh,
 Mitten durch mein Herz gegangen.“
 Ein Herr bot dem Soldaten eine Zigarre an:
 „Mein lieber Mann,
 Eigentlich hätt' ich mir das schlimmer vorgestellt!
 Doch —? Was ich sagen wollte —
 Sie sind ein Held!“